

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 30 (1991)

Heft: 3: Ticino : fare paesaggio = Tessin : Landschaft "machen" = Tessin : faire paysage

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 16.30
Braun, C., Dr., ARGE Umwelterziehung, Wien
Interpretation von Kronenzuständen mittels IR-Luftbildern – Möglichkeiten und Grenzen
- 17.00
Heuerding, E., Stadtgärtnerei Bern
Wurzel- und Kronenentwicklung von Eichen und Linden im Alter von 50 bis 500 Jahren
- 17.15
Bläuerstein, R., Ufficio tecnico comunale Lugano
Praktische Erfahrungen mit Wurzelraumsanierungen in Lugano
- 17.30
Husner, E., AFI Basel
Das baselstädtische Baumkataster: Teil eines Informationssystems als Instrument zur Städteplanung
- 17.45
Schlussbemerkungen
- 18.30
Apéro. Empfang und Begrüssung durch Herrn Regierungsrat Eugen Keller

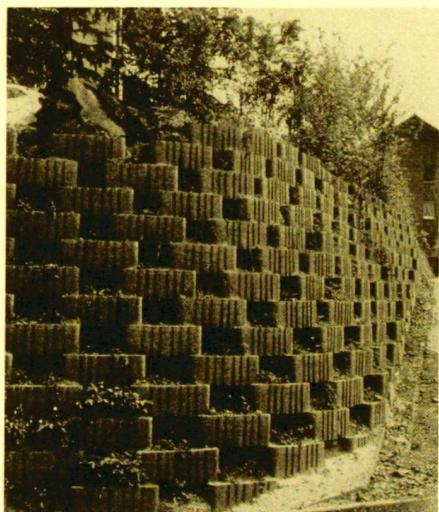
Programm Freitag, 20. September 1991

- 9.00
Abfahrt mit Bus.
Besichtigung verschiedener Baustellen zur Sanierung von Alleeäbäumen vom Bus aus.
Besichtigung der Versuchsanlage Sperrstrasse vom Bus aus. Besuch in der Versuchsanlage der Stadtgärtnerei in Arlesheim zur Optimierung von Baumstandorten.
- 11.00
Fahrt zum Bahnhof SBB/SNCF bzw. Badischen Bahnhof DB.

Produkte + Dienstleistungen

Macono – ein begrünbares Verbundmauersystem

Für mittlere Böschungssicherungen und Terrassierungen mit Stützfunktion hat die Firma A. Tschümperlin AG ein neues Mauersystem entwickelt: Die Macono-Bausteine sind Gestaltungselemente mit strukturierter körniger Vorderseite in Grau und Erdbraun. Ein spezieller Humusfuss, eine Exklusivität des Macono-Systems, verhindert das Ausschwemmen des eingebrachten Substrates. Auf wirtschaftliche Art und Weise lassen sich Kurven und Eckausbildungen (auch 90°) erstellen. Die Statik des Systems wird durch das technische Büro der A. Tschümperlin AG, Baar, aufgrund der Ingenieurangaben berechnet. Die Macono-Elemente eignen sich durch ihre rückseitige Verzahnung auch für freistehende Sicht- und Lärmschutzwände.



Literatur

Farn- und Samenpflanzen in Europa

Mit Bestimmungsschlüsseln bis zu den Gattungen
Hans Oluf Martensen und Wilfried Probst
525 Seiten, 51 Abbildungen, 21 Übersichten, 233 illustrierte Bestimmungstabellen mit über 2500 Einzeldarstellungen, 17×24 cm, geb. DM 89.-
Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart
Ziel des vorliegenden Werks ist es, das Bestimmen von Pflanzen mit einer Einführung in die Systematik zu verbinden. Dies wird möglich durch neuartige synoptische Bestimmungstabellen. Die Tabellen beginnen mit den beiden Abteilungen der Gefäßpflanzen und führen dann von Rangstufe zu Rangstufe bis zu den Familien, bei grossen sogar zu Unterfamilien und Triben. Einführende Texte zur Systematik der Grossgruppen vermitteln eine übergreifende Kenntnis der verwandtschaftlichen Beziehungen.
Der hervorragend ausgestattete Band ermöglicht die Bestimmung von nahezu 2000 Gattungen und gibt einen einzigartigen Überblick über die Flora Europas.

Norman Foster

Buildings and Projects of Foster Associates
I. Lambot
Volume I: 1964–1971
1991. 260 Seiten mit 687 Abbildungen, davon 225 in Farbe.
Format: 24,5 × 30 cm. Text: englisch. Leinen DM 128.-
Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin

Im vierbändig geplanten Werk über das Schaffen von Norman Foster – erschienen sind bereits die Bände 2 und 3, Band 4 soll 1992 erscheinen – erfasst der soeben erschienene Band 1 das Frühwerk dieses führenden Architekten unserer Zeit.

Norman Foster gehört zu den konsequentesten Vertretern einer auf der modernen Technik begründeten Architektur. Ein dominierender Bau typ ist die grosse neutrale Raumhülle, deren Inneres an die unterschiedlichsten Funktionen angepasst werden kann. Anders als bei der im Klassizismus verwurzelten Architektur Mies van der Rohes gibt es bei ihr jedoch keine Überhöhung des Alltäglich-Zweckhaften ins Feierlich-Monumentale. Gesamtform und Details verweisen sie vielmehr bewusst in die Welt der Apparate mit ihrer dem ingenieurmässigen Kalkül entsprungenen Schönheit.

Das «apparative» Bauen von Foster fasziniert den Landschaftsarchitekten insofern, als seine kühle und strenge Schönheit sich in der Landschaft als ein wirkungsvoller Gegenpol erweist. Andererseits rufen die lichtdurchfluteten Bauten von Foster auch nach gestalteter Innenbe grünung. Der Einbezug von Landschaft und Natur kommt ferner stark zum Ausdruck in den Zeichnungen des Architekten. HM

Das alternative Branchenbuch der Schweiz

Über 200 Seiten mit redaktionellem Teil und Sonderteil «Natürliches Heilen». Format A4, Recyclingpapier, Paperback, Fr. 19.80.
Altop-Verlag, Bezug: Alternatives Branchenbuch Schweiz, Waffenplatz 50, 8002 Zürich
Die 2. Ausgabe enthält in über 200 Rubriken 7000 Adressen zu den Bereichen: Lebensmittel, Natürliche Medizin, Gesundes Bauen, Naturkosmetik, Umweltfreundliche Produkte, Sanfte Technologien. Der redaktionelle Teil behandelt aktuelle Probleme der Umweltsituation (z.B. Schnittstelle zwischen Ökologie und Ökonomie usw.).

1291 – die Geschichte Die Anfänge der Eidgenossenschaft

Prof. Werner Meyer, Basel
256 Seiten mit 150 Farb- und vielen Schwarzweissbildern
500 Silva-Punkte + Fr. 34.50 + Versandspesen
Silva-Verlag Zürich
Leicht lesbar und doch mit wissenschaftlicher Gründlichkeit befasst sich dieser Band des Basler Historikers Prof. Werner Meyer mit der Innerschweiz und der Entstehung der Eidgenossenschaft. Er stützt sich dabei auf Urkunden, Baudenkmäler und Bodenfunde, während er Chroniken mit der gebotenen Vorsicht interpretiert. Meyer untersucht kritisch Überlieferung und Sagen. Ein in jeder Beziehung bemerkenswertes Buch zum 700jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft.

Ackerunkräuter – Ackerwildkräuter

Dr. Klaus Arlt, Klein-Machnow, Dr. Werner Hilbig, München, und Hubert Illig, Luckau
160 Seiten mit 59 Abbildungen und 5 Farbbildern
Die neue Brehm-Bücherei, Band 607, Format 14,5 × 20,5 cm, DM 29.80. Ziemsen Verlag, Wittenberg-Lutherstadt

Heimische und eingeschleppte Pflanzenarten haben in einem langen Evolutionsprozess den Lebensraum «Acker» erobert. Viele blieben harte Konkurrenten der Kulturpflanzen, dagegen sind andere heute bereits Objekte des Naturschutzes. Mit diesem Spannungsfeld zwischen bekämpfungswürdigen Unkräutern und schutzbedürftigen Wildkräutern setzen sich die Autoren auseinander. Aspekte der Ethnobotanik, der Ökologie, der Pflanzensoziologie, der Entwicklungsbiologie sowie Fragen der Bekämpfung und des Schutzes von Segetalpflanzen stehen dabei im Vordergrund.

ZOLLtexte

So nennt sich ein neues Medium: Zeitschrift Österreichischer Landschaftsplaner/innen und Landschaftsökologen/innen. Die Nr. 1/Mai 1991 der – vorläufig – dreimal im Jahr erscheinenden Zeitschrift befasst sich mit dem Problemkreis «Freizeit und Planung». Redaktion: ZOLLtexte c/o Institut für Landschaftsgestaltung, Peter-Jordan-Strasse 82, A-1190 Wien.

Mobiles Grün in der Stadt

Bernhard Brinkforth, Freiburg Brsg.
206 Seiten, Format 15,5 × 23 cm, 44 Farb- und 16 Schwarzweissfotos, 40 Zeichnungen, Pp. DM 88.-
Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Die gesamte Verwendungsbreite des mobilen Grüns in der Stadt wird in diesem Buch erfasst, und bemerkenswert ist auch der historische Einleitungsabschnitt. Unter «Grundsätze und Planung» wird nicht nur die Art und Weise der Aufstellung des mobilen Grüns, sondern der ganze Freiraum mit Einbezug von Beleuchtungskörpern und Kunstwerken im Freiraum besprochen.

Kalkulationsbeispiele und eine Checkliste für das Vorgehen bei Planung, Auswahl, Beschaffung und Unterhalt von Kübelpflanzen für Stadtverwaltungen fehlen auch nicht. Breiten Raum in dem Buch nehmen Pflanzenauswahl und Pflanzenbeschreibung ein. Es werden 86 verschiedene Kübelpflanzen vorgestellt, und in Tabellen zusammengestellt findet der Leser die besonders geeigneten Formen und Arten für klein- und grossräumige Situationen.

Man kann freilich nur hoffen, dass die Verwendung Mobil-Grün nicht auf Kosten einer in vielen Fällen angemesseneren festen Freiraumbegrünung erfolgt!

Aufstand für die Natur

Klaus Michael Meyer-Abich
158 Seiten, Format 12,5 x 20,5 cm, Broschur
DM 19,80
Aktuelle Reihe
Carl Hanser Verlag, München und Wien

Der Naturphilosoph Klaus Michael Meyer-Abich (Professor für Naturphilosophie am Kulturwissenschaftlichen Institut des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen und an der Universität Essen/Mitglied der Klima-Enquête im deutschen Bundestag) ist bereits 1984 mit seinem Buch: «Wege zum Frieden mit der Natur» hervorgetreten. Der nun vorliegende neue Band greift, aktualisiert, die weniger denn je gelösten Probleme wieder auf. Meyer-Abich will die Vernunft zurückgewinnen für das Leben, während sie bislang für rationale Wege mit zerstörerischen Zielen beansprucht wird. In 24 Thesen formuliert er die notwendigen Zielsetzungen, die vor allem die Wirtschaft von ihrem Wachstumswahnwitz mit lebensfeindlichen Folgen abbringen sollen. Unerlässlich ist dazu die Einsicht, dass der Mensch nicht das Mass aller Dinge sein kann, sondern alles, was mit und um uns ist, muss das Mass unserer Menschlichkeit werden. Aus dieser Sicht fordert er den Natur-Staat, den Staat als eine Ordnung unserer Teilhaftigkeit am Ganzen und in diesem Sinne des Friedens mit der Natur. Gefordert wird also nicht weniger als eine wesentliche Erweiterung des menschlichen Verantwortungskreises. Kultur wird so zum menschlichen Beitrag zur Naturgeschichte. Das kann aber nur gelingen, wenn der lebensbedrohenden Wirtschaft durch den Aufstand der Konsumenten die wirtschaftliche Akzeptanz entzogen wird. Utopie?

Die Natur schreibt rote Zahlen

SBN-Sonderheft

Das neue SBN-Sonderheft «Die Natur schreibt rote Zahlen» zeigt Beispiele, wie dank geeigneten Massnahmen die einheimischen Tier- und Pflanzenarten überleben können. Dieses Ziel ist weder mit Pflück- und Fangverboten noch mit der Schaffung weiterer Schutzgebiete allein erreichbar. Vielmehr muss in allen Teilen des Landes und speziell im intensiv genutzten Mittelland der Anteil naturnaher Flächen – Hecken, Feuchtgebiete, Magerwiesen usw. – von gegenwärtig 3,5 Prozent auf 15 Prozent ausgedehnt werden.

Das SBN-Sonderheft «Die Natur schreibt rote Zahlen» kann bestellt werden (Fr. 3.50 in Briefmarken) bei SBN, Postfach, 4020 Basel.

Naturraum – Kunstraum

Impulse für die Stadtentwicklung
Dokumentation 38 der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Hohenhof/Stirnband 10, D-W-5800 Hagen
Broschüre A5, 143 Seiten mit Schwarzweissabbildungen, DM 18,-

Die Schrift ist entstanden als Dokumentation des gleichnamigen Symposiums vom 11. bis 12. Januar 1990 in Dortmund der Kulturpolitischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Dortmund.

Die Texte setzen sich auseinander mit dem zentralen Thema der Kulturpolitik, d.h. dem Zusammenspiel sozialer und ästhetischer Faktoren bei der Aneignung, Gestaltung und Veränderung unseres Lebensraumes.

Die inhaltsreiche Schrift enthält die Symposiumsreferate von Klaus-Michael Meyer-Abich / Die wiederzufindende Natur, Karl Ganser / Sanfte Stadtneuerung, Paulhans Peters / Stadtreparatur – eine Kunst, Dieter Magnus / Kunst und Naturlandschaften, Heinz Thiel / Kunst und Natur. Überdies werden eine Anzahl Diskussionsbeiträge vorgelegt.

Geotextil-Handbuch des SVG

Neues Kapitel 11 (Deutsch/Französisch)
«Geotextileinlagen in bituminösen Belägen»
Dr. Felix P. Jaecklin in Mitarbeit mit der Technischen Kommission des SVG
67 Seiten, 35 Abbildungen, 7 Tabellen
Eigenständiges Heft oder als Ergänzung zum Geotextilhandbuch. Für Handbuchbesitzer als Ergänzungskapitel Fr. 65.-. Einzelkapitel als Heft gebunden Fr. 85.-. Bezug des Handbuches zusammen mit Kapitel 11, Vorzugspreis Fr. 295.-
Herausgeber: SVG Schweizerischer Verband der Geotextilfachleute, c/o EMPA, Postfach 977, 9001 St. Gallen.
Geotextileinlagen in Belägen sind eine neuere, noch wenig verbreitete Technologie zur Sanierung alter, gerissener bituminöser Strassenbeläge. Das selbständige Kapitel behandelt die Gründe und Umstände der Rissbildung und deren Beeinflussung durch Geotextileinlagen.

Dokumentation Natur und Landschaft

Spontane Vegetation an Strassen, Bahnenlinien und in Hafenanlagen

Zusammengestellt von A. Krause und D. Brandes

31. Jahrgang (1991), Sonderheft 16, Bibliographie Nr. 61–62. Herausgegeben von der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie. 37 Seiten, Format A4, DM 12.80. Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Str. 12, Postfach 40 02 63, D-W 5000 Köln 40.

Strassenseitenflächen, Hafenanlagen und Eisenbahngelände bieten der Pflanzenwelt vielseitigen Lebensraum. Die botanische Bedeutung dieser stark vom Menschen geprägten Flächen ist in zweifacher Hinsicht gegeben: zum einen eignen sie sich gut für die Ansiedlung und Ausbreitung gebietsfremder Arten, zum anderen enthalten sie wegen ihrer relativen Unzugänglichkeit fast immer Freiflächen, auf denen sich die spontane Vegetation recht ungestört entwickeln kann. Auf diese Chancen, die sich den Wildpflanzen im Verkehrsbereich bieten und die mittlerweile auf ein grösseres Interesse gestossen sind, wird mit den zwei vorliegenden Bibliographien hingewiesen.

Landschaftsökologische Grundlagen für die Landschaftsplanung

Ausgewählte Beispiele

141 Seiten, Format A4, mit vielen Tabellen, Grafiken, Plänen usw., Schriftenreihe des Instituts für Landschaftsplanung und Gartenkunst, Technische Universität Wien, Heft 12/1989

Die umfangreiche Schrift, für deren Inhalt Prof. Dr.-Ing. Ralph Gälzer verantwortlich zeichnet und deren Redaktion und Gestaltung Prof. Dr. Hubert Nagl und Dr. Florin Zigray besorgten, enthält folgende Beiträge: R. Gälzer / Vorwort, H. Nagl / Einführung und Zielsetzung, H. Nagl / Lokalklima und Grundwasserreserven als Grundlage des Rekreativen- und Landwirtschaftspotentials im Zentralen Waldviertel, W. Stieglecker / Das Naturraumpotential der Gemeinde Laussa – das ökologisch-ökonomische Wirkungsgefüge am Beispiel einer Voralpenlandschaft, S. Verginis und I. Mautner / Die Beziehung Bodenart-Wasserdränsigkeit bzw. deren Bedeutung im Rahmen anderer landschaftsökologischer Parameter, S. Verginis / Grafische Methode zur Bestimmung der Mischungsverhältnisse bei verschiedenen Sedimentgemischen, F. Zigray / Zu den Anwendungsmöglichkeiten der landschaftsökologischen Planungsmethode «LANDEP» (Erfahrungen im Lehrbereich für die Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Universität Wien).

Die bauplastischen Pflanzendarstellungen des Mittelalters im Kölner Dom

Herrmann Josef Roth

196 Seiten, Format A5, schwarzweiss illustriert, broschiert, Preis Fr. 54.-
Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII, Band 117, Verlag Peter Lang, Frankfurt/M, Bern, New York, Paris

Vom Autor liegen mehrere interessante Studien vor, die sich mit bauplastischen Pflanzendarstellungen der Gotik befassen. Besonders hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang der schöne Band über «Die Pflanzen in der Bauplastik des Altenberges Domes».

Die nun vorliegende Untersuchung befasst sich mit dem Versuch einer botanischen Ergründung der Pflanzendarstellungen ausschliesslich im mittelalterlichen Teil des Kölner Domes. Roth kommt mit Rückblick auf seine Beurteilung der Ergebnisse im Altenberger Dom zur berichtigenden Auffassung, dass die Erwartung, die Domflora könne sich als ergiebige Quelle für den Kenntnisstand mittelalterlicher Botanik erweisen, sich nicht erfüllt hat. «War damals (in Altenberg) angenommen worden, die Steinmetzen hätten über weiterreichende botanische Kenntnisse verfügt als die Akademiker, so kann dies mit dem dürftigen Kölner Artenpektrum nicht mehr behauptet werden. Kein Zweifel besteht, dass die scholastische Wissenschaft die Hinwendung zur Natur und damit offensichtlich auch die naturalistischen Dekorationsprogramme der Architektur und sonstigen Kunst begünstigt hat. Aber gerade über diesen Naturalismus kommt die Kölner Domflora nirgends hinaus. Naturgetreue Darstellungen sucht man vergebens. Viel häufiger sind, abgesehen von den rein ornamentalen Pflanzenmustern, die Fälle, in denen die naturalistische Form optisch verfremdet wird.» Besonders aufschlussreich ist, was der Verfasser zum Verhältnis des mittelalterlichen Menschen zur Natur in seinen Dom-botanischen Betrachtungen schreibt. Er geht davon aus, dass nach der damaligen Kirchenlehre der Natur nur ein relativer Wert zukam. «Der Mensch des Mittelalters konnte wohl ein Gefühl für die Schönheit der Natur aufbringen. Nur war ihm die heute verbreitete Begeisterung für die unberührte Natur, der Drang in die Wildnis fremd, die als Folge von Industrialisierung und Verstädterung ohnehin eher blosse Nostalgie ist. Dafür lebte man damals noch viel zu sehr in unmittelbarer Abhängigkeit von den Launen der Natur. Die unkultivierte Landschaft verbreitete Schrecken.»

HM

A Journey to Turkey

Pierre Zoelly

71 Seiten, Format 15,5 x 15,5 cm, mit 22 Zeichnungen und 28 Schwarzweissfotos, gebunden, Fr. 19.80

Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin

«Reisen sind für mich eine Verlängerung meines Reissbrettes» – sagt Pierre Zoelly. Auf eine dieser Reisen nimmt uns der Schweizer Architekt in dem neuen Büchlein mit. Gleichsam mit dem Bleistift sehend skizziert Zoelly seine vielfältigen Eindrücke. Seine kurzen Begleittexte sind englisch. Es entstand auf diese Weise ein sehr persönliches Dokument, das anregen möchte, es dem Autor auf Reisen gleichzutun. Pierre Zoelly, lange Zeit in den USA als Dozent tätig, ist hierzulande bekannt geworden durch den Bau des Uhrenmuseums in La Chaux-de-Fonds und des Rot-Kreuz-Museums in Genf. Im gleichen Verlag erschien 1989 sein Buch «Terrakultur».

Das vorliegende Bändchen zeigt, dass weniger, aber dafür zeichnend Reisen zu einem Mehr an bleibenden Eindrücken und Erlebnissen führen könnte. Auch ein sinnvoller Beitrag zur Schonung unserer durch den Reisemarkt bedrohten Umwelt!

HM